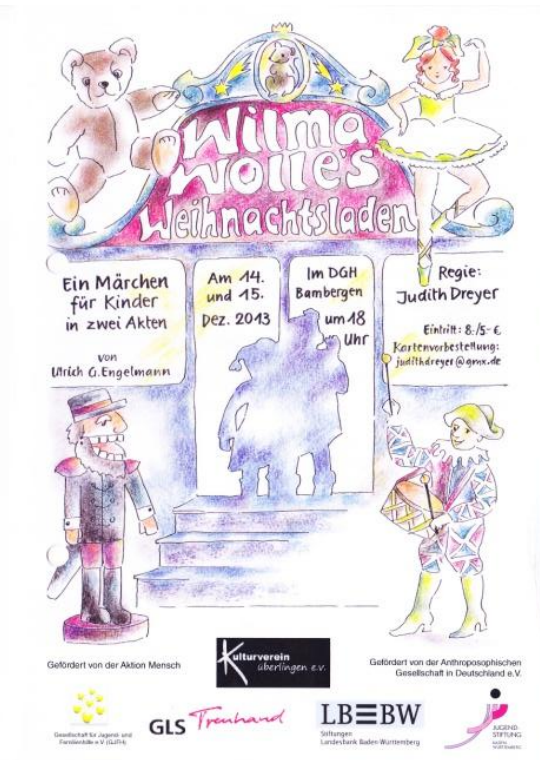


PROJEKTBERICHT

Theater für ALLE: „ WILMA WOLLE´S WEIHNACHTSLADEN “

ENDE GUT, ALLES GUT!

Im Dorfgemeinschaftshaus in Bambergen kamen am 14. und 15. Dezember 2013 12 ProtagonistInnen zwischen 7 -70 Jahren auf die Bühne und bereiteten den ZuschauerInnen eine Vorfrende auf Weihnachten der etwas anderen Art: „ Wilma Wolle´s Weihnachtsladen “ von U.G. Engelmann in der Regie von Judith Dreyer.



Wie wir dies in unserem Projektantrag als klares Ziel formulierten, ging es in dem diesjährigen integrativen Theaterprojekt wiederum primär um einen sozialen Prozess, welcher verschiedenste Alters - und Gesellschaftsgruppen innerhalb der Theaterarbeit verbinden sollte.

„ THEATER FÜR ALLE “, so das Motto unserer Arbeit: die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Professionalität und LaiendarstellerInnen sollte uns über mehr als ein halbes Jahr hinweg begeistern und fordern.





Projektbeschreibung der Regisseurin Judith Dreyer:

„Auch bei „Wilma Wolle´s Weihnachtsgladen“ sind die genannten Ziele erneut erreicht. Mit Höhen und Tiefen.

So möchte ich einige markante Momente innerhalb der Entwicklung des Projektes herausgreifen, um das Spezifische eines solch integrativen Theaterprojektes darzustellen.

Seit Sommer 2013 war ich auf der Suche nach MitspielerInnen. Das Stück selber hatte ich bereits Anfang 2013 im Plausus - Theaterverlag gefunden. Auch Petra Serden, unsere Fundraiserin, begann im Sommer 2013 mit ihrer Tätigkeit für das Projekt.

Markant im obigen Sinne ist zum Beispiel die personelle Frage. Denn eines meiner Anliegen in dieser Richtung ist es, die PatientInnen der Drogenheil klinik „Sieben Zwerge“ mit einzubeziehen in meine Arbeit. Im Laufe des Sommers 2013 gelang es mir, vier junge Erwachsene dieser Klinik zu engagieren mit deren Zusage. Ab Oktober 2013 fanden dann die Proben statt, zu denen die vier auch über mehrere Monate hinweg kamen. Die Zusage blieb. Leider verlief sich ihre Präsenz und schließlich sagten sie mir alle Ende November aus verschiedenen Gründen ab.

Dankenswerter Weise fanden sich, nach aufregender Suche, drei theaterbegeisterte RentnerInnen, die die Rollen übernahmen und so das Gelingen der Vorstellungen unterstützten.

Die Kinder, die mitspielten, bildeten das sichere Kontinuum unseres Ensembles. Bei den Erwachsenen handelte es sich um Berufstätige, deren Freiräume natürlich begrenzt sind. So kam es letztlich zu der markanten Situation, dass ich erst eine Woche vor der Premiere alle SchauspielerInnen beisammen hatte und erst zur Generalprobe alle DarstellerInnen zum ersten Mal gemeinsam auf der Bühne standen.

Quintessenz dieser personellen Fragen innerhalb unserer Produktion ist, dass es immer Unwägbarkeiten gibt bis zum Schluss. Diesen existentiellen Unsicherheitsfaktor mit einzubeziehen, ihn sozusagen als konstruktiven Teil des integrativen Theaterprozesses zu verstehen, das gehört mit zu meinen Anliegen.

Somit ist es uns allen gelungen, den Arbeits - und Zeitplan einzuhalten: ENDE GUT, ALLES GUT!

Als Regisseurin und Projektleiterin möchte ich Ihnen allen an dieser Stelle von Herzen danken für Ihre Unterstützung und hoffe auf weitere Zusammenarbeit.“



Konzipiert als Projekt, welches als „Theater für ALLE“ einen möglichst offenen Zugang zu künstlerisch-gestaltender Aktivität und Beteiligungsmöglichkeit schafft, sowie integrative, generationsübergreifende Elemente mit unterschiedlichen Fähigkeits- und Erfahrungsbereichen verbindet, gelang mit diesem Kulturprojekt eine Auseinandersetzung mit verschiedensten sozialen und gesellschaftlichen wie auch psychosozialen Bezugsebenen.

Über den zeitlichen Verlauf von ca. 8 Monaten hinweg entstand ein lebendiges soziales Miteinander, welches geprägt war von vielerlei Herausforderungen des gemeinsamen Spielens und regelmäßiger Proben, kreativen Organisierens und Gestaltens, intensivster Kommunikation und Zusammenarbeit – oft über erhebliche zeitliche und örtliche Distanzen hinweg –, und schließlich die aufregende Erfahrung für Alle, diese bunte Theaterwelt in ein öffentliches Ereignis mit vielen neugierigen Kindern und Erwachsenen zu führen.

Rund 25 Menschen verschiedensten Alters und Interessenlagen – mit Schauspielerfahrung und ohne – die alle irgendwie einen Bezugspunkt zum lokalen Bamberger Dorfleben fanden, konnten sich auf, vor, hinter der Bühne oder ganz hinter den Kulissen an diesem experimentellen Theaterprojekt beteiligen, mit einbringen, selbst verwirklichen.





Fähigkeiten, wie auch Werte und Haltungen konnten erprobt, geübt, geschliffen werden, gegenseitige Achtsamkeit und soziale Aufmerksamkeit entstand aus dem Prozess heraus, die Position jedes Einzelnen Beteiligten wurde wahrgenommen und mit Elementen der Theaterpädagogik in den künstlerischen Gesamtzusammenhang gesetzt.

Die Kooperation und Organisations-Zusammenarbeit mit dem „Kulturverein Überlingen e.V.“ und der Jugendeinrichtung „Gesellschaft für Jugend- und Familienhilfe“ als Träger des Projektes entsprach einer verantwortlichen und gewachsenen Strukturkraft.

Das künstlerische Vorhaben konnte in einen realistischen finanziellen Rahmen gestellt werden und dank der umfassenden Zuwendungen von öffentlichen wie privaten Fördereinrichtungen und Unterstützern konnten wir an unser Ziel, eine faire Bezahlung künstlerischer und auch kunstermöglichender/-fördernder Arbeit zu erreichen, annähernd anschließen.

Dabei konnte die Maxime des Gemeinwohls und der sozialen wie gesellschaftlichen Verantwortung, Kunst und Kultur zu demokratisieren, immer im Blick behalten werden.

Durch das große Engagement aller Beteiligten und Kunstschaffender innerhalb des Projektes wurde durch erhöhte Eigenleistung eine Finanzierungsdiskrepanz kompensiert und ein Teil davon auch wieder ausgeglichen, ein nachträglicher, unerwarteter Zuschuss der Sparkasse Bodensee kam uns hier zur Hilfe.

Wir sprechen abschließend all denen unseren herzlichen Dank aus, die uns mit ihrer finanziellen Unterstützung, ihren Spenden und ihrem beratenden und jedweden sonstigen Engagements in unserer Arbeit für und mit der Theatergruppe unterstützten.

Insbesondere erwähnen möchten wir folgende Stiftungen und Institutionen:

Aktion Mensch, Jugendstiftung Baden-Württemberg, GLS Treuhand, Stiftung Landesbank Baden-Württemberg, Anthroposophische Gesellschaft Deutschland, Sparkasse Bodensee, Columbanzweig Überlingen.



Hier noch ein ZEITUNGSBERICHT:

SÜDKURIER

Überlingen

Theater für alle in Bambergen

02.01.2014



Ein Theaterprojekt für Schauspieltalente stellte Judith Dreyer auf die Bühne. Menschen von 7 bis 70 nahmen begeistert daran teil.

„Wilma Wolles Weihnachtslade“ hieß das Theaterstück von Ulrich G. Engelmann, das unter Regie von Judith Dreyer in Überlingen-Bambergen aufgeführt wurde. Auf der Bühne standen zwölf Protagonisten im Alter von 7 bis 70 Jahren. Ihr Ziel: Den Zuschauern eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Es spielten Gesa Wolman als Nussknacker Knackebacke. Wilhelm Höfer als Bär Brummel. Hans Andler als Opa Hermann. Harmen Henne als Herr Grässlich. Und Pia Müller als Tante Wilma. Außerdem mit in Aktion waren Magdalena Speth als Weihnachtsengel Gloria. Hannah Kienzle als Silke. Veronika Düker als die Tanzpuppe Belinde. Johan Kienzle spielte den Bernie. Und Marleen Mahler die Trommlerin Gingatamtam. Und so beschreiben die Theaterleute in ihrem Preetext das Stück: Knackebacke, Brummel, Belinda und Ringa Tamtam werden von Gloria und der Zaubermaus (Hannah Kienzle) gerettet. Denn Silke und Bernie wollen diese von Tante Wilma kaufen. Aber Herr Grässlich und Schleimi (Nathanael Lasch) versuchen dies zu verhindern. Vergeblich! Erfolgreich und mit viel Spielfreude gezeigt wurde hier ein freies, integratives Theaterprojekt, nach dem Motto Theater für Alle.